

**Eva-Maria u.
Hans Dietrich**

E. u. H. Dietrich · Julius-Leber-Straße 2 · 33332 Gütersloh

Einschreiben

Frau

Prof. Dr. Annette Schavan, MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1

Julius-Leber-Str. 2
33332 Gütersloh
Tel.: 05241/55803
Fax: 05241/9975313
E-Mail:
hd.base@gmx.net
Internet:
www.hansdietrich.de

11011 Berlin

03.03.2011

Offener Brief zum bisher nicht gewährten „Schutz des geistigen Eigentums“

Sehr geehrte Frau Ministerin Prof. Dr. Schavan,

wir schreiben Sie nicht nur als Bildungs- und Forschungsministerin an, sondern ganz besonders als Mitglied des Deutschen Bundestages. Als solches haben Sie wahrscheinlich am 16.12.2010 über unsere im Jahr 2009 eingereichte Petition mit abgestimmt.

In der Petition hatten wir uns über die unrechtmäßige Behandlung wirtschaftskrimineller Machenschaften durch das Bundesjustizministerium als zuständige Aufsichtsbehörde für das Deutsche Patent- und Markenamt beschwert. Letzteres ist in diese Machenschaften verstrickt und versagt uns damit den seinerseits propagierten und unsererseits bezahlten „Schutz des geistigen Eigentums“.

Wir gehen davon aus, dass auch Sie sich **im Vertrauen** auf eine sorgfältige Prüfung durch den Petitionsausschuss der Beschlussempfehlung des Ausschusses angeschlossen hatten. Die Empfehlung lautete: „Der Petitionsausschuss empfiehlt daher, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil dem Anliegen der Petenten nicht entsprochen werden konnte.“ (Anlage 1)

In unserem Offenen Brief vom 03.01.2011 an die Petitionsausschussvorsitzende, Frau Steinke, hatten wir die sachlich falschen Darstellungen zurückgewiesen (Anlage 2 o. Anl.). Gleiches trifft auch auf die Tatsachen verdrehende Darstellung der Bundesjustizministerin, Frau Leutheusser-Schnarrenberger, zu. In ihrem Schreiben vom 11.02.2011 erklärte sie wesentliche Kriterien einfach zu „Nebenpunkte“ und sah somit „keine Gründe, gegenüber dem Deutschen Patent- und Markenamt im Wege der Dienst- und Fachaufsicht tätig zu werden“ (Anlage 3). Unsere Zurückweisung der Darstellung vom 15.02.2011 fügen wir bei (Anlage 4 o. Anl.).

Den Bundestagspräsidenten, Herrn Prof. Dr. Lammert, hatten wir am 03.01.2011 kurz über die Vorgänge informiert und seinem Büroleiter, Herrn Dr. Müller, am 02.02.2011 das beiliegende, erklärende Schreiben zugeschickt (Anlage 5 o. Anl.). Den Brief des Petitionsausschusses vom 25.02.2011, den wir nun erhielten, werten wir als daraufhin erfolgte Antwort (Anlage 6). Es muss sich jetzt erweisen, ob der Ausschuss und letztlich der Deutsche Bundestag bereit sind, wirtschaftskriminelle Machenschaften, an denen eine Bundesbehörde beteiligt ist, aufzuarbeiten.

Bisher müssen wir jedenfalls feststellen, dass der versprochene „Schutz des geistigen Eigentums“, auf den wir unsere berufliche Existenz aufbauen wollten, staatlicherseits nicht gewährleistet wird. Unsere angestrebte Selbstständigkeit wurde auf diese Weise ruiniert. Dabei wurden die materiellen Werte eines Unternehmens höher gewichtet als die immateriellen Werte unseres Grundgesetzes.

Sicherlich, der bisherige Beschluss des Plenums kam **im Vertrauen** darauf zustande, dass im Petitionsausschuss eine sachgerechte Bearbeitung erfolgt. Die wurde aber nachweisbar bei unserer Petition nicht geleistet. Darauf möchten wir nochmals eindringlich hinweisen. Wenn nun eine erneute Bearbeitung im Ausschuss erfolgt, dann erwarten wir dort die längst überfällige, rechtsstaatliche Behandlung.

Wir können uns nicht vorstellen, dass es auch Ihnen als Bildungs- und Forschungsministerin für den Wirtschaftsstandort Deutschland gleichgültig ist, wie hier – im „Land der Ideen“ – mit neuen Gedanken/Erfindungen umgegangen wird. Aus aktuellem Anlass hatten Sie in einem Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“ erklärt: „Der Schutz des geistigen Eigentums ist ein hohes Gut“.

Das sehen wir genauso und fordern diese Zusage beim Land/Bund bereits seit über 15 Jahren ein.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Eva – Maria Dietrich

Hans Dietrich

P.S.: Da wir wissen, dass dieses Thema von allgemeinem Interesse ist, veröffentlichen wir diesen Offenen Brief auf unserer Homepage www.hansdietrich.de unter „aktuelles“. Zusätzlich informieren wir so viele Bürger und Bürgerinnen wie möglich.

6 Anlagen, wie im Text aufgeführt